

BERICHT AUS BERLIN

von Dr. Inge Gräßle



Ausgabe 08 | 19.9.2025

Wir wollen Deutschland voranbringen!

Diese Woche starten wir in den „Herbst der Reformen“

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Woche haben wir den Bundeshaushalt 2025 abschließend im Deutschen Bundestag „gelesen“ und am gestrigen Donnerstag verabschiedet.

Auch wenn er nur eine Art „Übergangshaushalt“ ist, da er kaum vor dem 1. Oktober 2025 seine Wirkung entfalten wird, haben wir Haushälter viele Wochen sehr engagierter Arbeit hineingesteckt. Da er noch stark vom Entwurf der gescheiterten Ampel-Regierung geprägt war, habe ich persönlich ihn als „Warmlaufen“ betrachtet – für den Haushalt 2026, den wir bereits in der kommenden Woche in den Deutschen Bundestag einbringen werden. Es ist der Bundeshaushalt 2026, in dem zum ersten Mal die Handschrift der Union deutlich werden muss – und deutlich werden wird.

Wichtige Impulse

Dennoch setzen wir auch mit dem Haushalt 2025 bereits wichtige Impulse: Mit Investitionen in die Wirtschaft, einer Reform der Sozialsysteme sowie einer Stärkung der Sicherheit will die CDU/CSU-Fraktion Deutschland voranbringen.

Unser Schwerpunkt liegt auf der Schaffung von Wirtschaftswachstum. Denn Wachstum ist die Voraussetzung für alles andere – letztlich auch für die Akzeptanz von Demokratie. Wenn die Wirtschaft nicht wächst, gerät vieles aus dem Gleichgewicht.

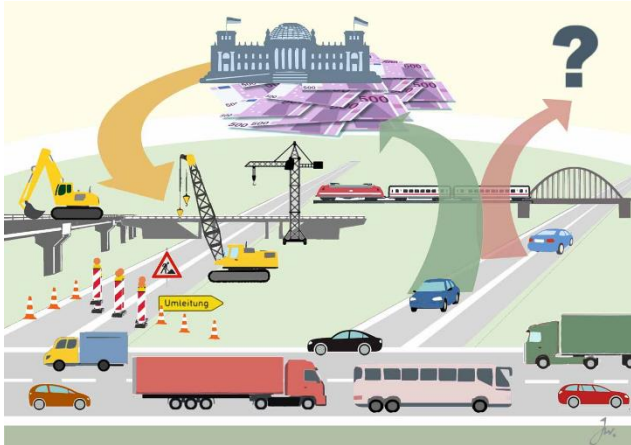
Mit dem Haushalt 2025 beginnen wir damit, die Rahmenbedingungen für neues Wachstum zu schaffen, nach drei Jahren der Flaute. Der Etat sieht Rekord-Investitionen in Höhe von 116 Milliarden vor, die die Wirtschaft ankurbeln sollen. Mit diesem Investitionshaushalt verpassen wir unserem Land einen Modernisierungsschub.

Sondervermögen Infrastruktur

Beschlossen haben wir auch das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität, das Investitionen in Höhe von 500 Milliarden Euro über zwölf Jahre ermöglicht. Deutschland kann nur dann wieder ein aufstrebendes Land sein, wenn es über eine funktionierende Infrastruktur verfügt. Marode Brücken, schlechte Straßen, Zugausfälle und Verspätungen sind Gift für den Standort Deutschland. Sie nerven die Menschen und sie schwächen unsere Wirtschaft!

Was machen wir mit den 500 Milliarden?

Die Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur steigen massiv an, auf einen nie zuvor erreichten Höchstwert. Allein für die dringende Modernisierung der Bahninfrastruktur stehen dem Bund für das Jahr 2025 knapp 22 Mrd. Euro zur Verfügung, bis 2029 sind es über 100 Mrd. Euro.



Für mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland unterstützt der Bund die Länder in den nächsten Jahren beim Ganztagsausbau. Die Kita-Qualität wird darüber hinaus in den Jahren 2025 und 2026 jeweils mit knapp 2 Mrd. Euro zusätzlich gefördert. Weitere Milliarden aus dem Sondervermögen werden für Investitionen in Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur und Kitas bereitgestellt.

Ein weiteres Beispiel sind regionale Unternehmen: Gerade mittelständische Betriebe, etwa aus der IT- und Gesundheitswirtschaft oder aus dem Handwerk, brauchen eine moderne digitale Infrastruktur, verlässliche Energiepreise und funktionierende Verkehrswege. Hier setzt die Bundesregierung mit gezielten Investitionen an, um Wettbewerbsfähigkeit und gute Arbeitsbedingungen zu sichern.

Auch bei der Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur wird man das Sondervermögen spüren können; es wird besonders für Familien und junge Menschen einen Unterschied machen. Wir haben vielfältige Schulstandorte und Kitas.

Investitionen in moderne Gebäude, digitale Ausstattung und Wissenschaftsförderung kommen direkt den Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten, Lehrerinnen und Lehrern und Betreuerinnen und Betreuern und letztlich dem gesamten Innovationsstandort Deutschland zugute.

Für innere und äußere Sicherheit, für Zivil- und Bevölkerungsschutz brauchen wir eine gut ausgestattete Polizei, solide aufgestellte Zivilschutzorganisation des Bundes und modernen Katastrophenschutz – auch in unserer Region. Die Überschwemmungen im vergangenen Jahr haben gezeigt, dass Technisches Hilfswerk und Sicherheitskräfte gegen Klimafolgen und Ausnahmesituationen gewappnet sind und den besten Job für Menschen in Not abliefern. Als Haushälterin weiß ich: Wer innere und äußere Sicherheit ernst nimmt, muss sie solide finanzieren. Auch das tun wir mit dem Sondervermögen.

Bürokratieabbau und Senkung der Stromkosten

Um Wachstum zu sichern, braucht es aber nicht nur Geld. Wir brauchen daher Entlastungen bei der Bürokratie, eine Verschlan-
kung von Prozessen und eine Senkung der Stromkosten. Mit Blick auf die Energiepolitik muss unser Schwerpunkt auf Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit liegen.

Eine zentrale Wegmarke, um Deutschland voranzubringen, wird die Reform der sozialen Sicherungssysteme sein. Es geht darum, Anreize zu schaffen für Arbeit; das Bürgergeld werden wir zu einer neuen Grundsicherung umgestalten. Wenn Leistung sich nicht mehr lohnt, dann zerfasert unsere Gesellschaft, dann beginnt das Geschäft der Populisten. Das Gerechtigkeitsgefühl der Menschen im Land ist teilweise bereits in eine Schieflage geraten, die man geraderücken muss.

Videos der Woche

Im Haushaltsausschuss bin ich für zwei „Einzelpläne“ zuständig: für das Auswärtige Amt (Einzelplan 05) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Einzelplan 23).



Das heißt immer auch: In einer Haushaltswoche muss ich zweimal „in die Bütt“, in der Regel sogar am gleichen Tag.
Hier meine beiden Reden vom Mittwoch:

[AA](#)

[BMZ](#)

Dazu passt eines der

Zitate der Woche

«Ich bin deshalb erleichtert, dass wir die drastischen Kürzungen beim Welternährungsprogramm im finalen Haushaltsentwurf 2025 abmildern konnten. Ich danke der Kollegin Gräßle und dem Kollegen Döring ausdrücklich für die Zusammenarbeit und für den gemeinsamen Einsatz in diesem Sinne.»

(Bundesministerin **Reem Alabali Radovan** in ihrer Rede am Mittwoch zum Einzelplan 23)

Das zweite Zitat ist noch erstaunlicher:

«Sind wir heute wieder an so einem Punkt, an dem Reformen notwendig sind? Meine Antwort ist: ja! Denn – Sie spüren das alle – es ächzt im System. Wir sind – wieder einmal – gefragt, den Sozialstaat neu zukunftsfähig zu machen.

Und damit meine ich zweierlei: Einerseits, ihn vor allem tragfähig zu halten, also das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben, von Solidarität und Eigenleistung zeitgemäß zu justieren. Und andererseits das Vertrauen in Gerechtigkeit und Fairness wiederherzustellen.

Denn der Sozialstaat lebt von beidem: Davon, dass er wirkungsvoll ist und die Menschen mit den Härten des Lebens nicht alleingelassen werden. Aber er lebt genauso davon, dass es gerecht zugeht, dass jeder trägt, was er kann, und dass seine Leistungen nicht ausgenutzt werden von denen, die sie eigentlich nicht brauchen.»

(Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** in seiner Rede auf dem 83. Deutschen Fürsorgetag zur notwendigen Reform des Sozialstaates – *und vor allem in Richtung seiner ehemaligen Genossen in der SPD*)